

Stiftung Bündner Kunsthandwerk
Fondazione artigianato grigione
Fundaziun artisanat grischun

Claire Hauser Pult, Stiftungsratsmitglied

Laudatio für Mina Clavuot Anerkennungspreis 2011

Liebe Mina Clavuot
liebe Anwesende

Vor bald 10 Jahren habe ich zum Geburtstag ein Buchzeichen geschenkt bekommen, das Mina Clavuot entworfen hat – damals verkaufte die Buchhandlung Kunfermann in Thusis noch ihre wunderschönen Karten und Buchzeichen. «Glücklich sein, die Innenseite nach aussen kehren zu dürfen und trotz der Nähte geliebt zu werden» steht auf meinem geschrieben. Kennen gelernt habe ich Mina Clavuot allerdings erst vor wenigen Monaten, als die Stiftung Bündner Kunsthandwerk auf Ihre Kalligraphie-Arbeiten aufmerksam wurde.

Mina Clavuot-Moos ist in Gossau im Zürcher Oberland aufgewachsen. Sie besuchte die Kunstgewerbeschule in Zürich (heute Zürcher Hochschule der Künste) und bildete sich als wissenschaftliche Zeichnerin aus, sie begeisterte sich aber auch für Tiefdrucktechniken und freies Zeichnen und Malen. Die Freude am Schriftschreiben und Schriftgestalten weckten die beiden bekannten Schriftmeister Werner Wälchli und Hans E. Meier. Auch die Ausbildung finanzierte sie sich mit Schreiben: Als «Tippfräulein» in der Sozialabteilung der Maschinenfabrik Escher-Wyss Zürich stenographierte sie Akteneinträge und schrieb sie anschliessend ins Reine. Vom Schreiben und Schriftgestalten ist Mina Clavuot nicht mehr losgekommen.

An der Kunstgewerbeschule lernte Mina Clavuot auch ihren späteren Ehemann kennen. Sie wurde Mutter von drei Buben, die Familie zog nach Schweden. Zurück in der Schweiz, in Almens, war ihre Mitarbeit notwendig in der Physiotherapie ihres Mannes in Thusis. Als, wie sie selbst über sich schreibt, «Ehefrau, Familienfrau, Geschäftsfrau, Gärtnerin, Aufgabenhelferin, Chauffeuse, Textilfachfrau, Köchin, Bäckerin, Sekretärin, freiwillige Kulturanimatorin, Malerin...» blieb ihr wenig Zeit für künstlerische Arbeiten.

Als die Kinder grösser waren wurde es Mina Clavuot möglich, wieder vermehrt zu zeichnen, zu malen, zu radieren, zu schreiben, zu photographieren. Die schönsten Inspirationsquellen lagen vor der Haustüre, sodass ihre Motive vorwiegend von der Natur inspiriert sind. Davon wussten allerdings die wenigsten Almenser etwas. Die Arbeiten entstanden in aller Stille. Doch langsam wurde man auf die begabte Schriftgestalterin aufmerksam. Als 1996 das Kurszentrum Ballenberg-Heimatwerk in Hofstetten bei Brienz die Nachfolge der Heimatwerkschule in Richterswil übernahm, wurde Mina Clavuot von Anfang an als Kursleiterin Schrift engagiert – sie ist es bis heute geblieben. Sie schreibt «...es reizte mich, nicht nur gute Schriften zu schreiben und zu entwerfen, sondern besonders die Formenvielfalt der Schriften und Zahlen aus der langen Schriftgeschichte als eigenständige Bausteine oder Gestaltungsmittel für Botschaften anzuwenden. Mit Schrift verbinde ich immer eine Botschaft, auch wenn nur ein einziges Wort entsteht. Manchmal ist sie verschlüsselt. Ich habe mich immer eher zu den strengen Formen

hingezogen gefühlt. Anstelle von Schrift auflösen war es mir ein Anliegen, die Formen zu vereinfachen». Oft müssen wir beim Betrachten den Sinn suchen, etwas herausfinden. Und Mina Clavuot freut sich, wenn die Betrachter anfänglich die Buchstaben und Zahlen nicht erkennen und überlegen und sich anstrengen müssen. Davon können Sie sich in unserer kleinen Ausstellung selbst überzeugen und auch versuchen, rätselhafte Kombinationen zu entschlüsseln...

Für ihre während Jahren entstandene Arbeit «Schriftdrucke» wurde Mina Clavuot 2010 für den «Prix Jumelles» des Kurszentrums Ballenberg nominiert. Mit diesen Schriftdrucken – meist arbeitsintensive Holzschnitte – setzt sie die Tradition der originalen künstlerischen Neujahrsgrüsse fort.

In Graubünden ist Mina Clavuot immer wieder in der Jahresausstellung der Bündner KünstlerInnen im Kunstmuseum Chur mit Radierungen präsent. In der Region, aber auch in anderen Landesteilen hat sie unzählige Kalligraphiekurse gegeben, für verschiedene Vereine Logos und Urkunden entworfen und die Kanzelbibeln der Kirchgemeinden Thusis und Cazis gestaltet. Sie erarbeitet kalligraphische Illustrationen für verschiedene Bücher, wie «Schrift und Schreiben in Zürich», das 2009 von Hanspeter Kaeser herausgegeben wurde. Für das letztes Jahr erschienene Heimatbuch Trun – vargau e present hat sie die Namen der ansässigen Bürger kalligraphisch gestaltet. Wie sie das gemacht hat, möchte ich Ihnen hier am Beispiel der Namen, die Zusammensetzungen von Casa mit einem Eigennamen sind erläutern: Für die in Trun ansässigen Cadurisch, Caflisch, Cabernard, Cathomas, Camichel, Camenisch, Cajacob, Candreia, Capaul, Cabalzar, Caduff, Carigiet und Casanova (es gäbe noch weitere...) hat Mina Clavuot das Wort Casa in gotischer Schrift in Form eines Hausdaches über den Namen gesetzt. Das Buch ist hier in der Ausstellung, sodass Sie sich das noch im Detail ansehen können. Im nächsten Mai wird Mina Clavuot einen Kurs für die Pro-Senectute in Chur leiten: An drei Nachmittagen können Interessierte lernen Stammbäume oder Ahnentafeln zu zeichnen – mit einer Einführung in einfache, gut lesbare Handschriften. Ich denke allerdings, das wäre auch etwas für jüngere Semester...

Inzwischen ist Mina Clavuot seit 35 Jahren in Graubünden tätig. Ihren jahrzehntelangen Einsatz für schöne Schriften und gute Schriftbilder würdigt die Stiftung Bündner Kunsthandwerk mit einem Anerkennungspreis. Die Würdigung ihres Schaffens als Künstlerin muss die Stiftung allerdings anderen überlassen. Und wer weiss, vielleicht finden wir in Zukunft Mina Clavuots unverwechselbare Karten und Buchzeichen wieder in Papeterien und Buchhandlungen?

Im Namen des Stiftungsrats gratuliere ich Mina Clavuot ganz herzlich.

Chur, 31.1.2012